

andere Mal von Haller in seinem Buche »Die Hydrachniden der Schweiz«. Haller's Bild ist ganz verfehlt; Neuman giebt eine bedeutend bessere Zeichnung, doch ist auch bei ihm die Form des Körperanhangs unrichtig wiedergegeben. Dieser ist vielmehr ähnlich wie bei *Arrenurus bisulcicodulus* mihi von oben her muldenförmig ausgehöhlt und trägt in der Tiefe diese Mulde den kleinen Petiolus.

Eben solche Ausbuchtungen von oben her finden sich bei *Arrenurus caudatus* de Geer im letzten Drittel des Schwanzanhanges. Von der Seite gesehen bemerkt man bei stärkerer Vergrößerung auf dem Grunde derselben einen kleinen conischen Zapfen, der den Petiolus darstellt.

Zum Schlusse erwähne ich noch, daß ich bei Altenberg *Arrenurus Zachariae* Koen. gefunden habe: das einzige Exemplar ist mir aber auf dem Transporte abhanden gekommen, so daß ich nähere Angaben über kleine Abweichungen am Schwanzanhang vorläufig nicht machen kann.

3. Dr. von Lendenfeld als Kritiker.

Von E. A. Minchin, Oxford.

eingeg. 5. September 1892.

In No. 397 des Zoologischen Anzeigers ist von Dr. von Lendenfeld eine scharfe Kritik über meine in No. 391 der gleichen Zeitschrift erschienene Histologie von *Ascetta clathrus* publiciert worden. Da meine Schrift nur eine vorläufige Mittheilung war, so werde ich hier nicht zoologische Thatsachen und Fragen erörtern, in denen von Lendenfeld von mir abweicht. Derselbe hat es jedoch außerdem für gut befunden, mich der Ungenauigkeit und Oberflächlichkeit zu beschuldigen, einige schwärzere Andeutungen gar nicht zu erwähnen, und deswegen möchte ich kurz die Angaben prüfen, auf denen seine Anklagen ruhen.

Der erste Punct ist folgender: Bei Beurtheilung der von Lendenfeld'schen Untersuchungen über das Ectoderm der Kalkschwämme habe ich mich speciell auf eine Fig. 102 Taf. XIII von ihm bezogen, in seinem Werk »Die Spongien der Adria. I. Die Kalkschwämme«. Zeitschrift für wiss. Zool. 53. Bd. von Lendenfeld erwidert, daß in dieser Figur gar kein Ectoderm sei. Sehen wir uns dies daher etwas näher an.

Durch die Tafelerklärung werden wir belehrt, daß die betreffende Figur ein Längsschnitt durch die Gastralmembran dicht unter dem Osculum von *Sycandra raphanus* ist. Bei Betrachtung der Figur selbst sehen wir (außer einigen anderen Elementen, die uns hier nicht

angehen) ein äußeres Lager flacher Zellen, mit *a* bezeichnet, die laut Tafelerklärung das Epithelium des Oscularrohrs sind, und unmittelbar unter *a* befindet sich ein Lager von mit *b* bezeichneten Zellen, die der mittleren Schicht angehören und dem Epithel dicht anliegen. Der Unterschied in der Auffassung von von Lendenfeld und mir war der, daß, wo er zwei Lager von Zellen, *a* und *b* aufstellte, ich in Wirklichkeit nur ein einziges feststellte (laut meiner citierten Arbeit, und wie ich auch in einiger Zeit noch weiter zu beweisen gedanke), das ich hier einmal vorläufig als *a + b* bezeichnen will.

Nun sagt auf einmal von Lendenfeld, daß in seiner Figur gar kein Ectoderm sei (er betrachtet das Lager *a* als Entoderm). Ich bin dagegen ohne Zögern zu versichern bereit, daß das Zelllager *a* der von Lendenfeld'schen, *a + b* meiner Bezeichnung, Ectoderm und nichts Anderes ist. Im jungen *Sycon*, wie in der Mehrzahl der Asconen erreicht das Entoderm niemals die Spitze des Osculums, sondern wir finden dort eine Art Kragen, der aus einem Lager der mittleren Schicht gebildet ist, auf beiden Seiten von Ectoderm bedeckt. Dieser Kragen, »rüsselförmige Mundöffnung« Hæckel's, wird bei *Sycandra* zur »Oscularkrone«, und die Fig. 102 auf Taf. XIII ist gerade aus dieser Region. Es ist erstaunlich, daß man auf dieses Verhalten den Autor einer so umfangreichen Monographie über Kalkschwämme hinweisen muß. Ferner möge man bemerken, daß in dem zu dieser Figur gehörigen Text (p. 252) von Lendenfeld zu dem Schluß kommt, »daß die Bewegungen der Oscularkrone wahrscheinlich durch die Contraction dieser Zellfortsätze (des Lagers *b*) veranlaßt werden«. Das stimmt genau mit dem, was ich bei *Ascetta clathrus* gezeigt habe, wo das Ectoderm der Oscularkrone (bei dem das Lager *b* nur die innere Hälfte der Zellen in dem zusammengezogenen, flaschenförmigen Zustande ist) das Osculum durch seine Contraction schließt.

Noch erstaunlicher ist das zweite Beispiel der mir vorgeworfenen Ungenauigkeit. Ich hatte erwähnt, daß von Lendenfeld die multipolaren Zellen, die er im Entoderm von *Ascetta primordialis* und anderen Formen findet, und die ich als geschlossene resp. sich bildende Poren deute, als Kragenmutterzellen beschreibt. Hierauf sagt er: »In Wahrheit habe ich . . . diese Zellen gar nicht described as Kragenmutterzellen.« Vergleichen wir nun diese Angabe mit der folgenden aus seiner Arbeit: Die Spongien der Adria (p. 202). »Die großen kernhaltigen multipolaren Zellen werden wohl als Kragenmutterzellen in Anspruch zu nehmen sein; sie finden sich nur in rasch wachsenden Theilen des Schwammes und theilen sich wiederholt, fortwährend Kragenzellen bildend, die sich ebenfalls noch durch Theilung vermehren« etc. Dieser Widerspruch in seinen zwei verschiedenen Schrif-

ten bedarf keines Commentars, sondern dient für sich allein als gute Illustration zu von Lendenfeld's kritischen Auslassungen. Es scheint, als ob dieser Autor, welcher Andere der Oberflächlichkeit und Ungenauigkeit im Citieren anklagt, entweder nicht im Stande sei, seine eigenen Werke correct zu citieren, oder mit deren Inhalt nicht genügend bekannt sei.

Thatsächlich ist von Lendenfeld's Aufsatz ein typisches Beispiel einer gewissen Art von Controverse. Er wendet sich an die große Classe von Lesern, die weder von Lendenfeld's Spongien der Adria noch meine Mittheilungen über *Ascetta* lesen, die aber, wenn sie im Zoologischen Anzeiger einen so geschickt und amüsant geschriebenen Artikel wie den von Lendenfeld'schen sehen, einen solchen wohl vornehmen und leicht durch die darin enthaltenen gänzlich irrigen Angaben zu täuschen sind.

Charakteristisch für solche Art zu schreiben ist auch die Weise, in der der Autor auf einen früheren Angriff auf mich verweist (Ann. and Mag. Nat. Hist. April 1892), ohne aber dem Leser die leiseste Andeutung zu geben, daß ich in der nächsten Nummer dieser Zeitschrift jede der damaligen Beschuldigungen zurückweisen konnte, mit der Ausnahme eines Druckfehlers (p. 717 anstatt p. 757), der um so unwesentlicher war, als ich seine Worte voll citiert hatte. Charakteristisch ist es ferner, daß, nachdem er seinem Leser glauben machen will, ich hätte Ectoderm und flaches Entoderm in Syconen verwechselt (was sogar, wenn es wahr wäre, für die damalige Frage von keiner großen Bedeutung gewesen wäre), er noch weiter geht und die Folgerung zu ziehen sucht, als könne ich nicht zwischen Ectoderm und Kragentoderm in Asconen unterscheiden, um hierdurch einen seiner eigenen Irrthümer zu verdecken. Glücklicherweise — oder vielmehr leider — sind Schriften dieser Art in der modernen zoologischen Litteratur so häufig, daß ein Zoologe von einiger Erfahrung weiß, wie hoch er den Werth solcher kritischen Aufsätze von Lendenfeld's zu schätzen hat.

Oxford, den 20. August 1892.

4. Drei neue colubriforme Schlangen.

Von O. Boettger, Frankfurt a./M.

eingeg. 5. September 1892.

Bei Durchsicht und Bestimmung der Reptilien, die das Lübecker Museum in den letzten Monaten erhalten hat und deren Mittheilung ich der Güte des Herrn Dr. Heinrich Lenz daselbst verdanke, ergaben sich folgende, zum Theil sehr auffallende Novitäten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Minchin E.A.

Artikel/Article: [3. Dr. von Lendenfeld als Kritiker 415-417](#)